

BREMEN-NORD FIT MACHEN!

- 1. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, ihren Anregungen und Ideen!**
- 2. Die Chancen der Digitalisierung erfolgreich nutzen statt jammern!**
- 3. Die Region Bremen-Nord zu einer Modellregion für eine attraktive „Smart City“ machen!**

Vorwort

Bremen-Nord mit seinen Stadtteilen Burglesum Vegesack und Blumenthal ist innerhalb der Stadtgemeinde Bremen eine weitestgehend eigenständige Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsregion.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist mit 19 je 100 Einwohner deutlich geringer als im sonstigen Stadtgebiet, wo auf 100 Einwohner 54 Arbeitsplätze kommen. Dieses Weniger an wohnortnahen Arbeitsplätzen führt zu Abwanderungen und Einwohnerverlusten.

Soziale und wirtschaftliche Probleme wie Kaufkraftverlust, erhöhte Arbeitslosigkeit und Rückgang von Nahversorgungseinrichtungen kennzeichnen die Lebenslage in einigen Ortsteilen der Region Bremen-Nord.

Durch die erhöhte Zahl von Einbruchdiebstählen, einer zunehmenden Verrohung der Gesellschaft insgesamt, durch wiederholte Straftaten großen Ausmaßes in sozialen Brennpunkten, der dortigen Bildung von Parallelgesellschaften sowie unbesetzter Planstellen bei der Polizei ist das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger erheblich eingeschränkt.

Durch bisherige unzureichende Strukturmaßnahmen des rot-grünen Senats wie auch durch den sogenannten Rathaus-Arbeitskreis Bremen-Nord sind keinerlei wirksame Maßnahmen zur Stärkung des Arbeitsplatzstandortes Bremen-Nord umgesetzt worden. An einer offensiven Bau-, Mobilitäts- und Kinderbetreuungspolitik mangelt es ebenfalls. Im Bereich der Sportstätten gibt es einen großen Sanierungsbedarf. Die Kennzahlen zur Gesundheit der nordbremischen Bevölkerung (z.B. Zahnstatus bei Einschulung, Anzahl der Übergewichtigen bei Einschulung, in einzelnen Ortsteilen geringere Lebenserwartung als im Bevölkerungsdurchschnitt) zeigen, dass Gesundheit und Sport durch eine gemeinsame und zielgerichtete Politik unterstützt werden müssen.

Wir als CDU werden im parlamentarischen aber auch im vopolitischen Raum weiter den Finger in die Wunde legen und eine bessere Politik für Bremen-Nord anmahnen und einfordern.

Doch wir wollen mehr! Wir wollen Bremen-Nord fit machen!

Wir wollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen echten Diskurs eintreten. Wir wollen die Menschen im digitalen Zeitalter sprichwörtlich „mitnehmen“. Wir wollen mit den **vorliegenden Thesen** einen neuen politischen Aufbruch beginnen. Wir wollen die Chancen, die sich u.a. aus der Digitalisierung ergeben, für Bremen-Nord nutzbar machen. Wir wollen, dass Bremen-Nord eine Art Modellregion „Smart City“ wird, in welcher Behördengänge schnell und einfach für einen besseren Bürger- und Unternehmensservice sorgen. Wir wollen, dass in dieser Smart City-

Modellregion alle Akteure des Gesundheitswesens so vernetzt sind, dass es keinerlei unnötige Wartezeiten oder Bürokratie sondern die schnellstmögliche und passgenaue medizinische Versorgung gibt. Wir wollen, dass Wohnen und Mobilität so sicher, barrierefrei und komfortabel und die Angebote von Kinderbetreuung und Bildung so attraktiv werden, dass Bremen-Nord neue Bürgerinnen und Bürger förmlich anziehen wird.

Wir wollen, dass durch eine starke präsenste Polizei die Straftaten deutlich zurückgehen und Bremen-Nord ein sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Unternehmen „sicherer“ Lebens- und Wirtschaftsstandort wird.

Wir nennen ehrgeizige Ziele: Bis zum Jahre 2025 wollen wir die Anzahl der Einwohner Bremen-Nords auf 105.000 Einwohner erhöhen. Wir wollen, dass im Jahre 2025 auf 100 Einwohner 30 Arbeitsplätze kommen. Wir wollen, dass sich die Einzelhandelszentralität Vegesacks steigert- von etwa 30 Prozent auf 40 Prozent Kaufkraftzufluss aus dem Umland.

Wir sind davon überzeugt, dass das Potenzial für eine Stärkung Bremen-Nords vorhanden ist.

Neben den Menschen mit ihrer hohen Identität zu den Stadt-, Ortsteilen, Vereinen und Institutionen sind dies auch die vorhandenen Unternehmen, von denen einige sogar Weltmarktführer in ihrer Branche sind. Der gesamte Dienstleistungsbereich inklusive des Gesundheitsbereiches bietet schon jetzt eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen und hat das Potenzial für Innovationen.

Wir wollen nicht jammern und die Region Bremen-Nord auch nicht schlechtreden.

Wir wollen und werden die Herausforderungen konkret angehen. Wir wollen die Chancen und Potenziale nutzbar machen, um mehr Arbeitsplätze in Bremen-Nord zu schaffen und um mehr Bürgerinnen und Bürger als Einwohner für Bremen-Nord zu gewinnen. Wir wollen Bremen-Nord fit machen!

(Hinweis: Dieses Diskussionspapier erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. So sind Bereiche wie u.a. Tourismus und Erholung noch nicht aufgeführt. Diese werden nach und nach im Rahmen des fortlaufenden Diskurses einbezogen)

Leitthese Komplex I (Smart City, Digitalisierung, Start-Ups)

„Bremen-Nord zu einer attraktiven Modellregion für SMART CITY und Bremen-Nord attraktiver für Start-Ups machen“

Gäste: Jens Mühlner (T-SYSTEMS, Vorsitzender Arbeitskreis Smart City/ Smart Region des Digitalverbands BITKOM), Jacob Sablotny (APPITO)

Thesen zum Diskutieren:

- Chancen der Digitalisierung nutzen: alle Behörden und Beratungsstellen Bremen-Nords müssen Vorreiter für digitale Bürgerservices werden, um Behördengänge einfacher und schneller für Bürger und Unternehmen zu gestalten!
- Dienstleistungszentren/ Beratungszentren, wo unterschiedliche Träger unter einem Dach niedrigschwellig und in zentraler Lage (Beispiel Hameln!) Anträge und Fragen aufnehmen und sich „aus einem Guss“ drum kümmern, erhöhen die Attraktivität Bremen-Nords für alle Bürger!
- Bremen-Nord muss den Ausbau einer leistungsfähigen Dateninfrastruktur vorantreiben, um die Zukunftsfähigkeit der niedergelassenen Unternehmen nicht zu gefährden
- Bremen-Nord muss Vorreiter werden für intelligente Gebäudetechnik, insbesondere der Verknüpfung zwischen dezentraler Energieerzeugung und E-Mobilität (Stichworte: Photovoltaik, Windenergie, dezentrale Energiespeicher, Ladestationen für E-Kfz, Energieeinsparung durch intelligente Gebäudetechnik, Smart Metering)
- Wie können wir die Energieeffizienz in Bestandsquartieren erhöhen?
- Bremen-Nord zu einer Modellregion für sogenannte Start Up- Unternehmen machen: Finanzielle Unterstützung durch besondere Finanzierungsregelungen und Kreditvergaberichtlinien ermöglichen. Errichtung eines Bürgschaftsfonds, u.a. gefüttert durch ansässige Unternehmen. Ausweisung eines hierfür geeigneten Fördergebietes, zum Beispiel das BWK-Gelände in Blumenthal mit einer Halle als öffentlichen Besitz, die explizit für Start Up-Unternehmen vorgehalten wird.
- Junge Unternehmen/ Start Ups sollten durch Clusterbildung und Crowdfunding unterstützt werden
- Bremen-Nord mit seinen touristischen und gastronomischen Anlaufpunkten in einer modernen App bekannter und attraktiver machen!

Leitthese Komplex II (Wohnen, Bauen, Arbeit, Gewerbe)

„Das Arbeiten und Wohnen in Bremen-Nord attraktiver, mobiler, sicherer und barrierefreier machen!“

Gäste: Olaf Mosel (NORDBAU,M-PROJECT), Jens Mühlner (T-SYSTEMS)

Thesen zum Diskutieren:

- Bremen-Nord hat das Potenzial, ein moderner und vielseitiger Wohnort zu werden, der Haus- und Wohnungssuchende auch aus dem Umland stark anzieht!
- „Smart Neighbourhood“ als Leitbild entwickeln: Wie sehen moderne Stadtteile und Wohnquartiere der Zukunft aus?
- Durch eine Bauoffensive für Familien mit unterem und mittlerem Einkommen kann Bremen-Nord Neubürger gewinnen, die ihrerseits Nachfrage nach Märkten und Dienstleistungen schaffen.
- Die 25%-Quote von Sozialwohnungen bei Neubauvorhaben in Bremen-Nord überdenken! Sie widerspricht in bestimmten Quartieren Bremens der gewollten sozialen Durchmischung.
- Bremen-Nord zu einer Modellregion für selbstbestimmtes Wohnen im Alter machen: Durch innovative Modellprojekte (Wer kann immobile Senioren wie versorgen, damit diese dauerhaft in ihrem Wohnraum leben können und somit Bremen-Norder bleiben?). Anbieter von AAL (AMBIENT ASSISTED LIVING) und die Akteure der Bremen-Norder Wohnungswirtschaft bieten hierfür ein erhebliches Potenzial!
- Durch eine konsequente Barrierefreiheit wird die Anziehungskraft des Wohn- und Lebensstandort Bremen-Nord gestärkt!
- Insbesondere in den verkehrsträchtigen und touristischen Bereichen wie Bahnhof und Hafen Vegesack müssen Pflaster und Bordsteine behindertengerecht angepasst werden
- Die Sicherheit des Wohnraums stärken: Digitale Anbindung von Wohnungen als „Prävention“. Hierzu können Modellprojekte wie bei den DNA-markierten Wohngebieten beitragen.
- Moderne Begegnungsbereiche schaffen: Den Quartieren neues Leben einhauchen und einer sozialen Vereinsamung entgegenwirken durch eine effiziente generationenübergreifende Infrastruktur inklusive modernster IT/W-LAN-Ausstattung! Mehr Miteinander als Nebeneinander öffentlicher Einrichtungen!
- Mobilität neu denken- in Bremen-Nord muss es ein Miteinander aller Fortbewegungsmöglichkeiten geben! „Von der NordWestBahn in das CarSharing-Auto“ muss für jeden Interessenten möglich sein!
- Mobilität neu denken-durch Förderung von Rufbus-Apps oder Förderung moderner Formen der Mobilität ohne eigenes Fahrzeug!
- Bremen-Nord muss Vorreiter bei der Errichtung der notwendigen Infrastruktur für die E-Mobilität werden, etwa durch eine offensive angebotsorientierte Installation von Ladestationen!
- Den Verkehr mit modernen technischen Möglichkeiten zum Fließen bringen: Für eine „Grüne Welle“ auf den Hauptstraßen Bremens!

- Beteiligung stärkt den Standort: Durch Einführung eines kommunalen Kinder/Jugend/Familien-Checks können die Interessen von Familien und Kindern bei der Planung kommunaler, öffentlicher Vorhaben passgenau ermittelt werden. Beispielgebend hierfür kann die fundierte Checkliste für kommunale Entscheidungsträger des DFV-Landesverbandes Baden-Württemberg sein.
- Gewerbeflächen bedarfsgerecht entwickeln (Flächenmix Größe – Regionalität – Lage) großzügiger planen, ausweisen, erschließen, und professionell(er) vermarkten: Mehr Angebote über Online-Portale, damit auch der „normale Bürger“ davon weiß und in seinen Kreisen potentiell Interessierte informieren kann!
- Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFB) muss ihre Präsenz in und ihren Einsatz für Bremen-Nord erhöhen, ihr Handeln an messbaren Vorgaben und Zielen ausrichten und sich einer Erfolgskontrolle unterziehen, um die Region nachhaltig zu stärken!
- Durch Zuschlagung/ Integration des Bremer Industrieparks zum Wirtschaftsförderungsgebiet Bremen-Nord wird die Region als Ganzes gestärkt und ein wirtschaftlicher Aufschwung erleichtert

Leitthese Komplex III (Handel, Einkaufen, Verbraucher, Mittelzentrum Vegesack)

„Den nordbremischen Handel mit Möglichkeiten der Digitalisierung und Vielzahl innovativer Maßnahmen zum attraktiven Einkaufs- und Erlebnisstandort machen“

Gäste: Wolfgang Helms und Werner Pohlmann (VEGESACK MARKETING, LEFFERS), Oliver Berger (BLUMENTHAL AKTIV)

Thesen zum Diskutieren:

- Digitalisierung als Chance begreifen: Die Einzelhändler Bremen-Nords bereichern mit klassischem stationärem als auch mit Online-Handel das Mittelzentrum Vegesack und die Nebenzentren in Blumenthal und Burglesum und tragen wesentlich zur Attraktivität bei! (Anteil der Verkäufe im Internet liegt aktuell bei etwa 12%, für 2020 wird ein Marktanteil von 20% prognostiziert)
- Digitalisierung im Einzelhandel bedeutet mehr als Einkaufen im Internet: Mobile Bezahlmethoden externer Zahlungsdienstleister, neue Einkaufserlebnisse im Ladengeschäft (beispielsweise sogenannte BEACONS, die Werbung und Informationen über Produkte im Vorbeigehen auf das Smartphone senden) oder neue Einkaufsmodelle (beispielsweise online bestellen und im Laden abholen) bieten zahlreiche neue Chancen für die Unternehmen und für die Kunden!
- Der „Multichannel-Handel“, also die Vernetzung von stationärem und Online-Handel, ist für die Händler Bremen-Nords eine große Chance, die Kunden aus der Region und darüber hinaus zu binden und zu gewinnen: Umfragen zeigen, dass 60% aller Europäer bereit sind, Waren online zu bestellen und anschließend im stationären Geschäft abzuholen. 73% würden ihre gekaufte Ware gerne persönlich vor Ort zurückgeben können.
- Das VEGESACK-MARKETING wird fortentwickelt zu einem Dienstleister mit Schlüsselfunktion für alle Händler Bremen-Nords: Mit einer eigenen innovativen Plattform für nahezu alle nordbremischen Kaufleute, Gastronomen und Dienstleister soll ein attraktives Erlebnisshopping ermöglicht werden, das über Bremen-Nord hinaus Anziehungskraft genießt!
- Konsequentes Beiseiteschieben von Blockaden: Das aktuelle Nahversorgungs- und Zentrenkonzept ist „steinzeitlich“ und inhaltlich von der Realität überholt. Im Zeitalter von Online-Handel sind solche Konzepte mit starren Grenzen fehl am Platze und wahre Fortschrittshemmnisse!
- Ladenöffnungszeiten flexibilisieren: Mit Rücksicht auf die christlichen Feiertage und mit Rücksicht auf die Belastung der Beschäftigten bieten sich für den Handelsstandort Bremen-Nord mit seinen vielen über's Jahr verteilten Festen und feierlichen Anlässen eine große Anzahl von Möglichkeiten!

Leitthese Komplex IV (Gesundheit, Sport)

„Bremen-Nord gesünder machen- durch eine moderne und ganzheitliche Gesundheits- und Sportpolitik“

Gäste: Christin Senf (LANDESBETRIEBSSPORTBUND/ BETRIEBSSPORT/ATKS), Wilhelm-Heinrich Brandt (Leichtathletik Nord)

Thesen zum Diskutieren:

- Durch eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Haus- und Fachärzten ist die Region gestärkt und wird Leben in Bremen-Nord attraktiver. Messbares Ziel: Jeder Bürger hat seinen Hausarzt in seinem Stadtteil!
- Das medizinische Angebot des Klinikum Nords als „regionaler Maximalversorger“ muss fortlaufend unterstützt werden durch bedarfsgerechte Investitionen. Stillstand bedeutet Rückschritt! Messbares Ziel: bis auf hochspezialisierte Medizinbereiche bietet das Klinikum nahezu alle Leistungen von der Geburt bis zur Versorgung im hohen Alter an!
- eHealth und Telemedizin machen eine qualitativ noch bessere und auch schnellere gesundheitliche Versorgung möglich. Die Leistungserbringer der Gesundheitswirtschaft und vor allem die Patienten sollen von den Möglichkeiten der Digitalisierung profitieren. Messbare Ziele: Wege verkürzen sich, Wartezeiten verringern sich.
- „Bremen-Nord gesünder machen“ bedeutet konsequente Förderung des Sports in den Kitas, Schulen und Vereinen. Messbare Ziele: Anteil der Kinder mit Zahnerkrankungen bei Einschulung verringern, Anteil der Kinder mit krankhaftem Übergewicht (Adipositas) verringern und die Lebenserwartung der Menschen in den sozial benachteiligten Quartieren steigern!
- Die Sport- und Freizeitbäder in Vegesack, Blumenthal und Burglesum müssen dauerhaft als Teil der gesundheits- und sportpolitischen Daseinsvorsorge finanziell gestärkt werden. Die Bäder müssen durch engere Kooperation mit den Schulen und Vereinen fester Bestandteil der Gesundheitsförderung werden. Messbares Ziel: Die Bäder werden nachprüfbar einschließlich ihrer weiteren Sportmöglichkeiten durch Schulklassen und Sportvereine genutzt, die Besucherzahlen steigen deutlich.
- Sportflächen, die stark nachgefragt sind, stärken! Ein Rücktausch des Grohner „Science Park“ mit der Bezirkssportanlage Oeversberg ist zwingend notwendig: Der Science Park der Uni zu ordnen, den Oeversberg in staatliche Hand zurück geben und somit den Vereinen zuführen.
- Sportflächen, Sporthallen und die gesamte Infrastruktur müssen ein gezieltes und verlässliches Investitionsprogramm bekommen. Auch Einrichtungen wie die Finnbahn „Am Löh“ müssen modernisiert werden!
- Durch das neue Bundes- Präventionsgesetz gibt es neue Möglichkeiten der Gesundheitsförderung. Der Betriebssport sollte vermehrt unterstützt werden!

Leitthese Komplex V. (Kindertagesbetreuung, Schule, Bildung)

„Kindern und Jugendlichen durch attraktive Betreuungs- und Bildungsangebote die Chance auf eine erfolgreiche und sinnstiftende Zukunft geben!“

Gast: Dr. Thomas vom Bruch

- Digitalisierung verändert auch die Welt in den Schulen grundsätzlich. Die technischen Entwicklungen müssen mit Investitionen in Bildung einhergehen. Schulen müssen neue Kompetenzen für den Umgang mit der digital vernetzten Gesellschaft entwickeln!
- Durch ein über den aktuellen Bedarf bestehendes Angebot hinaus an Kita- und Schulplätzen wird Bremen-Nord attraktiver für Familien von außen. Auch die Integration der vielen Flüchtlinge ist so besser zu bewältigen!
- Einen neuen Leitsatz bei der Kindertagesbetreuung einführen: „Was erwarten (berufstätige) Eltern heute? Durch bedarfsgerechte Betreuungsangebote wie „KITA PLUS“ können SchichtarbeiterInnen, VerkäuferInnen, Pflegekräfte und weitere Berufsgruppen besser an Bremen-Nord gebunden werden.
- Der Rechtsanspruch auf einen KITA-Platz ist nicht nur 1:1 umzusetzen. Durch Trägervielfalt und ein breites qualitativ hohes Angebot wirkt Bremen-Nord anziehend auf Familien, für die bezahlbarer Wohnraum sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf höchste Priorität bei ihrer Lebensplanung haben!
- Durch Ernährungskunde und sinnstiftende Projekte wie „Was ist ein gesundes Frühstück“ an KITAs und Schulen werden Kinder gezielt gefördert
- Familien mit Kindern sollen von der KITA über die Schule bis zur Wohnraum- und Freizeitplanung Beteiligungsangebote erhalten, um sich so im Stadtteil „zu Hause“ zu fühlen.
- Die schulischen Bildungsangebote müssen attraktiv, anziehend und erfolgsversprechend sein: Jeder Schüler/ Jede Schülerin soll sehr gute Startchancen in das Berufsleben haben. Das von linksideologischen Kräften wiederholte Versuchen des Abschaffens der Gymnasien ist abzulehnen.

Leitthese Komplex VI (Innere Sicherheit, Videoüberwachung)

„Durch ein Mehr an Innerer Sicherheit wird Bremen-Nord attraktiver für Bürger und für Unternehmen“

Gast: Wilhelm H. Hinners

Thesen zum Diskutieren:

- Die Bürgerinnen und Bürger Bremen-Nords haben ein Recht auf eine stark ausgestattete und in den Stadtteilen präsenste Polizei, die sich „vor Ort“ auskennt!
- Die Kontaktpolizisten sind insbesondere in den sozialen Brennpunkten unverzichtbar. Frei werdende Stellen müssen in diesem Bereich stets sofort wiederbesetzt werden!
- Die Ausstattung mit Polizeirevieren, Außenstellen, Streifenwagen und Einsatzkräften muss stets „auf Höhe der Zeit“ sein! Es gilt der Leitsatz „so viele Polizeibeamte wie möglich auf die Straße“ und „so wenig wie nötig in den Innendienst“!
- Durch ein Weniger an Straftaten und Einbruchdiebstählen wird Bremen-Nord objektiv sicherer. Dies erhöht sowohl für die wohnenden Menschen als auch für die Unternehmen die Standortqualität!
- Durch den Einsatz moderner technischer Hilfsmittel wie beispielsweise Body-Cams werden die Polizeibeamten in ihren Einsätzen gestärkt und etwaige Straftäter eingeschüchtert.
- Durch den Einsatz von Taser können die Polizeibeamten selbstbewusster in Konfliktsituationen handeln.
- Durch konsequenten Einsatz von Videoüberwachung an besonderen öffentlichen Plätzen/ identifizierten Gefahrenbereichen wird das Sicherheitsgefühl gestärkt und können Straftaten zwar nicht verhindert aber deren Verfolgung nachweislich verbessert werden!
- Ein Mehr an Innerer Sicherheit kann auch durch ein verbessertes Beleuchtungskonzept (durch Zusammenarbeit von Polizei, Präventionsrat, Beiräte) erreicht werden. Es gilt, Angsträume zu entschärfen.
- Ein Mehr an Innerer Sicherheit bedeutet auch, den Rückbau sogenannter krimineller Brennpunkte einzuleiten. Ein mittelfristiger Abriss der „Grohner Düne“ muss gesamtgesellschaftliches Ziel sein!